



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

AKKREDITIERUNGSBERICHT

B.A. ALTE GESCHICHTE
(FACHANTEILE: 25%, 50%)

PHILOSOPHISCHE
FAKULTÄT

HEIDELBERG
UNIVERSITY
ALTY
QUALITY

GRUNDDATEN ZUM STUDIENGANG

Abschluss	Bachelor of Arts
Studiengangtyp	grundständig
Studiendauer	6 Semester
Studienform	<input checked="" type="checkbox"/> Vollzeit <input type="checkbox"/> Teilzeit <input type="checkbox"/> berufsbegleitend <input type="checkbox"/> Joint Degree <input type="checkbox"/> Double Degree <input type="checkbox"/> Kooperation § 19 StAkkrVO ¹ <input type="checkbox"/> Kooperation § 20 StAkkrVO Kooperationspartner:
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte (bei Kombinationsstudiengängen: Gesamtzahl der ECTS-Punkte aus beiden Fächern)	180 LP
Aufnahme des Studienbetriebs	WiSe 2007/08
Aufnahmekapazität pro Jahr (2017-2021)	Studiengang nicht zulassungsbeschränkt, daher keine Begrenzung der Aufnahmekapazität
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger*innen pro Jahr (2017-2021)	B.A. 25%: 20,2 B.A. 50%: 30,6
Durchschnittliche Anzahl der Absolvent*innen pro Jahr (2017-2021)	B.A. 25%: 3,0 B.A. 50%: 5,0

KURZPROFIL DES STUDIENGANGS

Fachanteil 25%

Studierende des Bachelorstudiengangs Alte Geschichte erlangen Grundkenntnisse der Ereignisgeschichte und Geographie der Antike sowie Einblicke in die wichtigsten Methoden der historischen Analyse und Interpretation. Das Bachelorstudium im Hauptfach vermittelt die Fähigkeit, das vorhandene historische Quellenmaterial zu sammeln, kritisch zu diskutieren und einer kontextualisierenden Auswertung zuzuführen. Studierende generieren anhand exemplarischer Themen ein vertieftes Verständnis historischer Zusammenhänge und üben in Kontakt zu den Nachbarfächern interdisziplinäre Arbeitsweisen ein. Über diese fachlichen Qualifikationen hinaus verfügen die Absolventinnen und Absolventen über eine Reihe von Schlüsselkompetenzen:

- Sie können sich komplexe Themen eigenständig und ergebnisorientiert erarbeiten
- Sie haben Erfahrung im interdisziplinären und mehrsprachigen Arbeiten
- Sie haben Erfahrung in der Bewertung multikultureller Zusammenhänge
- Sie sind in der Lage, politische und soziale Strukturen zu analysieren
- Sie beherrschen auf Basis eines eingeübten mündlichen und schriftlichen Ausdrucksvermögens multimediale und adressatengerechte Präsentationsformen

¹ Verordnung des Wissenschaftsministeriums Baden-Württemberg zur Studienakkreditierung (Studienakkreditierungsverordnung – StAkkrVO) in der Fassung vom 18. April 2018

Aufbau des Studiums: Die Regelstudienzeit des B.A.-Studiums beträgt sechs Semester. Das Studium gliedert sich in eine Basis- und eine Vertiefungsphase zu je drei Semestern. Zu Beginn der Vertiefungsphase müssen die erforderlichen Sprachnachweise (Englisch, eine weitere moderne Fremdsprache, Latinum) vorliegen.

Fachanteil 50%

Studierende des Bachelorstudiengangs Alte Geschichte erlangen Grundkenntnisse der Ereignisgeschichte und Geographie der Antike sowie Einblicke in die wichtigsten Methoden der historischen Analyse und Interpretation. Das Bachelorstudium im Hauptfach vermittelt die Fähigkeit, das vorhandene historische Quellenmaterial zu sammeln, kritisch zu diskutieren und einer kontextualisierenden Auswertung zuzuführen. Studierende generieren anhand exemplarischer Themen sowohl ein vertieftes Verständnis historischer Zusammenhänge und üben in Kontakt zu den Nachbarfächern interdisziplinäre Arbeitsweisen ein. Über diese fachlichen Qualifikationen hinaus verfügen die Absolventinnen und Absolventen über eine Reihe von Schlüsselkompetenzen:

- Sie können sich komplexe Themen eigenständig und ergebnisorientiert erarbeiten
- Sie haben Erfahrung im interdisziplinären und mehrsprachigen Arbeiten
- Sie haben Erfahrung in der Bewertung multikultureller Zusammenhänge
- Sie sind in der Lage, politische und soziale Strukturen zu analysieren
- Sie beherrschen auf Basis eines eingeübten mündlichen und schriftlichen Ausdrucksvermögens multimediale und adressatengerechte Präsentationsformen

Aufbau des Studiums: Die Regelstudienzeit des B.A.-Studiums beträgt sechs Semester. Das Studium gliedert sich in eine Basis- und eine Vertiefungsphase zu je drei Semestern. Zu Beginn der Vertiefungsphase müssen die erforderlichen Sprachnachweise (Englisch, eine weitere moderne Fremdsprache, Latinum) vorliegen. Zu Beginn des Studiums fehlende Sprachkenntnisse können in einem eigens hierfür vorgesehenen Modul erworben werden.

INHALT

1. Zusammenfassende Daten zur Akkreditierung	5
1.1 Ergebnisse auf einen Blick	5
1.2 Begutachtende Gremien	5
2. Prüfbericht: Bewertung der formalen Kriterien.....	6
2.1 Grundlage und Ergebnis der formalen Prüfung.....	6
3. Gutachten: Bewertung der fachlich-inhaltlichen Kriterien	7
3.1 Grundlage und Ergebnis der fachlich-inhaltlichen Bewertung.....	7
3.2 Bewertungen der Gutachter*innengruppen	7
4. Akkreditierungsverfahren.....	10

1. ZUSAMMENFASSENDE DATEN ZUR AKKREDITIERUNG

Der Studiengang B.A. Alte Geschichte hat die Q+Ampel-Klausur nach Variante 2 erfolgreich durchlaufen und ist bis zum 31. März 2031 reakkreditiert.	
Aussprache der Erstakkreditierung (im Rahmen von heiQUALITY)	23. Juni 2016
Aussprache der 1. Reakkreditierung	21. Juni 2023
Geltungszeitraum der 1. Reakkreditierung	01. April 2023– 31. März 2031
Auflagen gemäß § 27 Studienakkreditierungsverordnung (StAkkVO) zu erfüllen bis	20. Juni 2024
Nächstes Monitoring	WiSe 2026/27
Nächste Q+Ampel-Klausur	WiSe 2030/31

Stand: 21.06.2023

1.1 Ergebnisse auf einen Blick

Aus der **Prüfung der formalen Kriterien** gemäß StAkkVO Abschnitt 2 sowie der zwischen Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz abgestimmten Anforderungen an das Diploma Supplement und der Anforderungen an das Transcript of Records nach ECTS Users' Guide ergaben sich zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung

☐ keine Auflagen

☒ Auflagen (vgl. Prüfbericht). Für die Erfüllung der Auflagen gilt § 27 StAkkVO.

Aus der **Prüfung der aus StAkkVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien** ergaben sich zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung

☐ keine Auflagen

☒ Auflagen (vgl. Gutachten). Für die Erfüllung der Auflagen gilt § 27 StAkkVO.

1.2 Beteiligte Gutachter*innen

Hochschulexterne Gutachter*innen

a) Hochschullehrer*in: [anonym]

b) Vertreter der Berufspraxis: Dr. Ulrich Himmelmann

c) Studierender: Hennig Andresen

Hochschulinterne Gutachter*innen (Senatsbeauftragte für Qualitätsentwicklung, SBQE)

a) Professoren: (1) Prof. Dr. Klaus Fiedler; (2) Prof. Dr. Peter-Paul Schnierer

b) Vertreter*in Mittelbau: (1) Nicole Becker; (2) Dr. Stefan Hecht

c) Studierende: (1) Christian Heusel; (2) Xizhe Wang

2. PRÜFBERICHT: BEWERTUNG DER FORMALEN KRITERIEN

2.1 Grundlage und Ergebnis der formalen Prüfung

Grundlage der formalen Prüfung sind:

- die Anforderungen bezüglich der formalen Kriterien nach StAkkrVO Abschnitt 2,
- die zwischen Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz abgestimmten Anforderungen an das Diploma Supplement in deutscher und englischer Sprache gemäß European Diploma Supplement Model (Neufassung 2018),
- die Anforderungen an das Transcript of Records (deutsche und englische Version) gemäß ECTS Users' Guide.

Ergebnis der formalen Prüfung:

☐ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 2 sich ergebenden formalen Kriterien.

☒ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 2 sich ergebenden formalen Kriterien nicht in allen Teilen. Folgende Auflagen wurden ausgesprochen:

Auflage 1	Modulhandbuch: Überarbeitung (Lernformen und Prüfungsformen)
Auflage 2	Prüfungsordnung: Überarbeitung (Verweise, Begrifflichkeiten, Anerkennungsregelungen, Prüfungsmodalitäten, relative ECTS-Note, Kompensationsmöglichkeiten von Modulen)
Auflage 3	Diploma Supplement: Überarbeitung (relative Noten)

3. GUTACHTEN: BEWERTUNG DER FACHLICH-INHALTLICHEN KRITERIEN

3.1 Grundlage und Ergebnis der fachlich-inhaltlichen Bewertung

Grundlage der fachlich-inhaltlichen Bewertung sind die aus StAkkrVO Abschnitt 3 sich ergebenden Anforderungen bezüglich fachlich-inhaltlicher Kriterien für Studiengänge.

Ergebnis der fachlich-inhaltlichen Bewertung:

☐ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien.

☒ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien nicht in allen Teilen. Folgende Auflage wurde ausgesprochen:

Auflage 1	Studentische Mobilität (Mobilitätsfenster, Ansprechperson für Anerkennung, Verweis auf universitätsweite Anerkennungssatzung)
-----------	---

3.2 Bewertungen der Gutachter*innengruppen

3.2.1 Fazit der Senatsbeauftragten für Qualitätsentwicklung²

Bewertung nach Fachstellungnahme

Die Senatsbeauftragten begrüßen sehr die Maßnahmen zur weiteren Qualitätsentwicklung des Studiengangs, die das Fach in den letzten Jahren auf den Weg gebracht bzw. umgesetzt hat. Insbesondere ist hier zu nennen die verstärkte Zusammenarbeit in der Lehre und der Lehrorganisation mit den benachbarten Fächern des Zentrums für Altertumswissenschaften (ZAW). Auch die künftigen Planungen des Faches zur weiteren Qualitätsentwicklung erachten die Senatsbeauftragten als zielführend und unterstützen diese mit Nachdruck. Vor allem die geplante Aufstockung von Lehrressourcen in Form des Angebots studentischer Tutorien begrüßen die Senatsbeauftragten sehr, ebenso die geplante Einführung des Teilzeitstudiums sowie die Bestrebungen des Faches, die Rücklaufquoten in den Lehrveranstaltungsbefragungen nach Umstellung auf das Onlineformat wieder zu steigern.

Als besondere Stärken des Studiengangs sind aus Sicht der Senatsbeauftragten die Prüfungsorganisation, das modulbezogene und kompetenzorientierte Prüfungssystem, die Fachstudienberatung, die Betreuung durch Lehrende, die Vernetzung/Kontextualisierung von Lehre und Lernen sowie die Interdisziplinarität hervorzuheben. Auch ist äußerst positiv zu bewerten, dass es den Lehrenden offensichtlich sehr gut gelungen ist, die schwierige Phase der Corona-Pandemie mit den damit einhergehenden Herausforderungen zu bewältigen. Das wird auch in entsprechend positiven Bewertungen durch die Studierenden deutlich. Vor dem Hintergrund der überwiegend positiven Bewertungen und der vom Fach nachvollziehbar dargestellten Maßnahmenplanungen zur weiteren Verbesserung der Studien- und Lehrsituation sehen die Senatsbeauftragten keine Notwendigkeit für ein Klausurgespräch gegeben.

Aufgrund der ausführlichen und konstruktiv-kritischen Stellungnahme des Faches konnten sich

² Hochschulinterne Gutachter*innen im Rahmen des Q+Ampel-Verfahrens (vgl. dazu Abschnitt 4)

die Senatsbeauftragten ein umfassendes Bild der Qualität(sentwicklung) des Studiengangs machen und sehen nur an wenigen Stellen Handlungsbedarf. Im Falle der Lehrressourcen wurde dieser vom Fach bereits erkannt und mit geeigneten Maßnahmenplanungen adressiert. Sie bestärken das Fach, diese Maßnahmen umzusetzen und hierbei auch die aktuellen Empfehlungen der Senatsbeauftragten zu integrieren. Darüber hinaus sehen die Senatsbeauftragten vor allem mit Blick auf die Studienerfolgsquoten Handlungsbedarf gegeben. Für den Studiengang B.A. Alte Geschichte empfehlen die Senatsbeauftragten die Ampelschaltung gelb-grün. Die Reakkreditierung wird empfohlen unter der Voraussetzung, dass die noch ausstehenden Auflagen erfüllt werden.

3.3.2 Fazit der hochschulexternen fachwissenschaftlichen Expertise

Der Studiengang ist stark und etabliert; er hat eine klare Struktur und ein erkennbares Profil – die Studierenden, die sich dafür entscheiden, wissen ganz genau welche Art des Studiums durch diesen Studiengang angeboten wird. Bundesweit ist der Studiengang in diesem Sinne bekannt und entspricht den Erwartungen der Studierenden.

3.3.3 Fazit der hochschulexternen berufspraktischen Expertise

Der BA-Studiengang Alte Geschichte bietet den Studierenden einen hervorragenden Einstieg in die Welt der Antike. Vermittelt werden nicht nur die fachlich/inhaltlichen Grundlagen der griechischen und römischen Geschichte, sondern auch die notwendige Sprachkompetenz und die Grundlagen der Quellenanalyse. Vermittelt wird dies in je fünf Pflicht- und einem Wahlpflichtmodul im Hauptfach bzw. zwei Pflicht- und einem Erweiterungsmodul im Nebenfach, die sich jeweils aus klassischen universitären Lernformaten wie Vorlesungen, Seminare, Übungen und Exkursionen zusammensetzen. Die Module sind ausnahmslos hervorragend aufgebaut. Inhaltlich decken sie die essenziellen Grundlagen des Fachs (griechische und römische Geschichte, Sprachkompetenz und Umgang mit Originalquellen) ab und bilden damit ein solides Fundament für weitergehende Studien im Bereich der Altertumswissenschaften, bzw. dem Masterstudiengang. Besonders hervorzuheben ist, dass in allen Modulen des Studienganges wichtige überfachliche Qualifikationen wie z.B. quellenkritisches wissenschaftliches Arbeiten, das Verfassen wissenschaftlicher Texte, das präsentieren komplexer Sachverhalte vor Publikum sowie das Lösen von Problemen gemeinsam im Team mit anderen, vermittelt werden, was die Absolvent/innen auch für Arbeitgeber außerhalb des Wissenschaftsbereiches attraktiv macht. Eine weitere große Stärke des Studienganges ist die starke interdisziplinäre Ausrichtung, die bereits im BA-Studium angelegt und im Masterstudiengang nochmals erheblich vertieft wird.

Grundsätzlich sind die Absolvent/innen des BA- Studienganges Alte Geschichte aufgrund ihrer soliden fachlichen Wissens, aber gerade auch wegen ihrer breiten fachübergreifenden Kompetenzen und der im Studium vermittelten Soft Skills bestens auf viele, ganz unterschiedliche Tätigkeitsfelder vorbereitet.

Falls zusätzliche berufsbezogene Praktika in den Studiengang integriert werden sollen - was natürlich grundsätzlich sehr zu begrüßen wäre - dürfen diese jedoch auf keinen Fall zulasten der oben beschriebenen Fach- und Methodenkompetenz gehen und auch der Raum für fachübergreifende Kompetenzen und Soft Skills sollte keineswegs verringert werden.

Es wäre allerdings zu überlegen, ob die Studierenden der Alte Geschichte, ggf. in Zusammenarbeit mit anderen Instituten der Altertumswissenschaften oder dem HCCH, über „Partnerschaften“ frühzeitig mit potentiellen Arbeitgebern wie z.B. Denkmalpflegeeinrichtungen, Forschungsinstituten, Bibliotheken, Verlagen, Museen, dem Tourismus, der Erwachsenenbildung etc. in Kontakt gebracht werden können. Ziel wäre es, dass die Studierenden einen Teil ihres Lebensunterhaltes, z.B. in der vorlesungsfreien Zeit, bei möglichen späteren Arbeitgebern verdienen und so potentielle spätere Arbeitsfelder, deren Besonderheiten, aber auch die dortige Ansprechpartner frühzeitig kennenlernen. Dies würde für beide Seiten – Studierende und potentielle Arbeitgeber - eine win-win Situation darstellen würde.

3.3.4 Fazit der hochschulexternen studentischen Expertise

Der vorgestellte Studiengang bietet den Studierenden einen gleichermaßen tiefen wie breiten Einblick in den Fachbereich der Alten Geschichte und bietet eine ideale Grundlage für einen fachlich ähnlich orientierten Masterstudiengang. Hervorzuheben ist vor allem der Fokus auf ein breites Themenspektrum, sprachliche Kompetenzen und den Erwerb interdisziplinärer Fähigkeiten. Das Curriculum ist stringent und nachvollziehbar organisiert und bietet auch für einen Auslandsaufenthalt den notwendigen Raum. Zu kritisieren ist die starke Verschulung des Studiengangs und die große Zahl an Einzelprüfungen innerhalb der jeweiligen Module, hier wären die Raffung von Prüfungsleistungen sowie ein etwas freieres Design des Studiums wünschenswert. Die Möglichkeit zur interdisziplinären Arbeit im fortgeschrittenen Studienverlauf würde die Attraktivität des Studiums steigern und gleichzeitig den Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs eine größere Bandbreite an Weiterbildungsmöglichkeiten bieten.

4. AKKREDITIERUNGSVERFAHREN

Die Universität Heidelberg ist seit dem 30.09.2014 systemakkreditiert. Damit ist die Universität Heidelberg legitimiert, die Akkreditierung ihrer Studiengänge eigenständig durchzuführen.

Studiengänge der Universität werden im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems heiQUALITY nach erfolgreichem Abschluss des hochschulinternen Prüfungsverfahrens, der sog. Q+Ampel-Klausur, im Rahmen des **Q+Ampel-Verfahrens** (re-)akkreditiert.

Das Q+Ampel-Verfahren ist als kontinuierlicher Qualitätssicherungs- und Qualitätsentwicklungsprozess angelegt. Evaluationseinheit im (Re-)Akkreditierungsverfahren ist ein Fach mit den dort verantworteten Studiengängen.

Jeder Studiengang unterzieht sich in der Regel alle acht Jahre einer Q+Ampel-Klausur; nach vier Jahren wird zusätzlich eine Monitoring-Phase eingeleitet zur Erfassung der Entwicklungen innerhalb des Studiengangs und der Überprüfung der Wirksamkeit getroffener Maßnahmen. Das Q+Ampel-Verfahren (Q+Ampel-Klausur und Monitoring) wird in allen Schritten vom heiQUALITY-Büro koordiniert und begleitet.

Prüfkriterien

Basis für die Beurteilung der Qualität von Studiengängen im Rahmen des Q+Ampel-Verfahrens sind insgesamt 13 Qualitätsbereiche, welche sich aus gesetzlichen Rahmenvorgaben einerseits und den Qualitätszielen in Studium und Lehre der Universität Heidelberg andererseits ableiten. Die Prüfung formaler sowie fachlich-inhaltlicher Qualitätskriterien berücksichtigt insbesondere die jeweils aktuellen Vorgaben der Studienakkreditierungsverordnung (StAkkVO), der Hochschulrektorenkonferenz und des ECTS Users' Guide. Mit ihren Qualitätszielen für Studium und Lehre formuliert die Universität zugleich zusätzliche, über die gesetzlichen Vorgaben hinausreichende Qualitätskriterien.

Akteurinnen und Akteure des Q+Ampel-Verfahrens

- Fach (alle Statusgruppen: Professorenschaft, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),
- hochschulexterne Gutachter*innen (fachwissenschaftliche, berufspraktische, studentische Expertise),
- hochschulinterne Gutachter*innen (Senatsbeauftragte für Qualitätsentwicklung, SBQE; das SBQE-Team umfasst alle Statusgruppen, seine Mitglieder dürfen grundsätzlich nicht derselben Fakultät angehören wie das zu begutachtende Fach),
- heiQUALITY-Büro (Koordination und operative Umsetzung des Q+Ampel-Verfahrens),
- Rektorat (letztverantwortliche Instanz für die (Re-)Akkreditierungsentscheidung),
- Universitätsverwaltung,
- Universitätsrechenzentrum.

Schritte des Q+Ampel-Verfahrens (Variante 2)³

- Datenerhebung und -aufbereitung sowie Einholen hochschulexterner Expertisen → Resultat: Q+Ampel-Dokumentation,
- Erarbeitung einer Fachstellungnahme zur Q+Ampel-Dokumentation mit Angaben zu geplanten Maßnahmen,
- Analyse der Q+Ampel-Dokumentation und der Stellungnahme des Fachs durch ein SBQE-Team → Entscheidung der SBQE über die Notwendigkeit eines Klausurgesprächs unter Beteiligung aller Statusgruppen des Fachs (Professorenschaft, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),

³ Der hier beschriebene Ablauf des Q+Ampel-Verfahrens nach Variante 2 liegt seit dem WiSe 2019/20 im Regelfall allen Q+Ampel-Verfahren zugrunde. Bis zum WiSe 2019/20 wurde das Verfahren nach Variante 1 durchgeführt. Variante 1 kommt seit dem WiSe 2019/20 nur noch in Einzelfällen zum Einsatz (z. B. bei der Neueinrichtung eines Studiengangs, der in neu geschaffene Strukturen eingebettet ist). Nach Inkrafttreten der StAkkVO vom 18. April 2018 wurde der für Variante 1 geltende Zeitraum eines Evaluationszyklus von ca. sechs Jahren auf acht Jahre verlängert.

- ggf. Klausurgespräch,
- Stellungnahme der SBQE inklusive (Re-)Akkreditierungsempfehlung an das Rektorat,
- Entscheidung über die (Re-)Akkreditierung und Festlegen ggf. notwendiger Maßnahmen/Auflagen durch das Rektorat,
- Umsetzung der Maßnahmen durch das Fach in Zusammenarbeit mit Universitätsverwaltung und Universitätsrechenzentrum,
- Übergang in den nächsten Evaluationszyklus, d. h.:
nach vier Jahren: Monitoring der umgesetzten Maßnahmen und erzielten Effekte,
nach acht Jahren: (erneute) Reakkreditierung nach erfolgreicher Prüfung.

Schritte des Q+Ampel-Verfahrens (Variante 1)

- Datenerhebung und -auswertung sowie Einholen hochschulexterner Expertisen
→ Resultat: Q+Ampel-Dokumentation,
- Klausurgespräch unter Beteiligung aller Statusgruppen des Fachs (Professorenschaft, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),
- Stellungnahme der SBQE, in der ggf. Auflagen und Empfehlungen zur Qualitätssicherung und -entwicklung ausgesprochen werden,
- Maßnahmenplan des Fachs,
- Bewertung des Maßnahmenplans durch die SBQE sowie (Re-)Akkreditierungsempfehlung an das Rektorat,
- Entscheidung über die (Re-)Akkreditierung und Festlegen ggf. notwendiger Maßnahmen/Auflagen durch das Rektorat,
- Übergang in den nächsten Evaluationszyklus, d. h.:
nach vier Jahren: Monitoring der umgesetzten Maßnahmen und erzielten Effekte,
nach acht Jahren: (erneute) Reakkreditierung nach erfolgreicher Prüfung.